



Fortbildungen zur inkluisiven Unterrichtsentwicklung

Vielfalt Grundschule

Systemisch steuern



Von der Herausforderung einer inklusiven Unterrichtsentwicklung

Im Hinblick auf die wachsende Heterogenität in den Schulen benötigen Lehrkräfte und Schulleitung verlässliche und qualitativ hochwertige Unterstützung für eine Weiterentwicklung des Unterrichts und der Schule selbst. Inklusive Didaktik bezieht sich auf die Partizipation aller Kinder und Jugendlichen im gemeinsamen Unterricht und erfordert aufgrund der zunehmenden Heterogenität der Schüler ein Umdenken, eine neue Definition der Rolle der Lehrerinnen und Lehrer und der Schule.

Das Lehrerhandeln umfasst nicht mehr „nur“ die traditionellen Bereiche des Unterrichts und Erziehens, sondern darüber hinaus die der Diagnostik, der individuellen Förderung und Differenzierung der Schüler, des Classroom-Managements

und viele andere Steuerungsinstrumente mehr.

Die vom Bildungs- und Integrationszentrum Kreis Paderborn im Rahmen des Projektes „GIB – Gestaltung einer inklusiven Bildungsregion“ angebotene Fortbildungsreihe zur Schul- und Unterrichtsentwicklung zielt darauf ab, Praxishilfen zu den genannten Aspekten bereitzustellen.

Die Teilnehmer bekommen die Gelegenheit, mit wirksamen Verfahren und Instrumenten den eigenen Unterricht zu reflektieren und neue Unterrichtsmethoden sofort einzusetzen. Auch den Steuergruppen der Schulen wird eine Unterstützung zur Umsetzung in ihrer Schulentwicklung angeboten.



Erfolgreich bei der inklusiven Unterrichts- entwicklung durch die Fortbildungen „Vielfalt Grundschule“ und „Systemisch Steuern“

Vielfalt Grundschule

„Vielfalt Grundschule“ besteht aus sechs Modulen, die darauf abzielen, ein schulspezifisches Konzept der Vielfalt für den Unterricht zu entwickeln.

Zu Beginn wird die Haltung und Einstellung der Lehrerinnen und Lehrer zur Inklusion reflektiert. Daten einer Onlinebefragung werden ausgewertet und stellen erste Weichen zur Unterrichts- und Qualitätsentwicklung. Im zweiten Modul steht die Teamentwicklung im Vordergrund. Zur Frage der gemeinsamen Vorgehensweise werden Instrumente wie Kompetenzmatrix und Kompetenzraster eingeführt. Weiter werden im dritten Modul kooperative Lernformen vorgestellt. Modul 4 ist Herzstück und Handwerkskunst zugleich. Welches didaktische Handeln resultiert aus den gewonnenen diagnostischen Einsichten? In Modul 5 bekommen die Teilnehmer professionelle Hilfestellung beim Umgang mit Störungen im Unterricht.

Am Ende der Fortbildung gelingt auf diese Weise in Modul 6 eine Gesamtreflexion der Lehrerrolle. Diese Gesamtreflexion binden wir durch die individuelle Selbstreflexion und -evaluation der Schulungsteilnehmer in eine persönliche Lernbilanz der Entwicklung ein, die jede der Teilnehmerin und jeder Teilnehmer für sich erarbeiten kann.

Systemisch steuern

Vielfalt wird durch die Fortbildung „Systemisch steuern“ für die Steuergruppe der Schule ergänzt. Beide Fortbildungen sind als Paket zu verstehen und verstärken sich gegenseitig.



Die fünf Bausteine der Fortbildung „Systemisch steuern“ unterstützen die Implementierung. Ziel ist die systematische Verankerung von Unterrichtskonzepten in der Schule.

Jeder Baustein vermittelt Grundlagen systemischen Denkens von der Teamentwicklung bis zur Prävention und dem Erhalt der Lehrgesundheit im letzten Baustein der Fortbildung.

Vielfalt Grundschule

Im Überblick

Die Fortbildung „Vielfalt Grundschule“ unterscheidet sich von vielen anderen, weil es die neue Lehrerrolle in Bezug auf die jeweiligen Themen definiert. Zudem haben zahlreiche Untersuchungen (siehe u.a. Hattie) gezeigt, dass die Lehrerin und der Lehrer in seiner Rolle ein entscheidendes Kriterium für den Erfolg guten Unterrichts ist. Die Reflexion eigener subjektiver Theorien des Lehrens und Lernens sowie das Erkennen von Stärken und Schwächen des eigenen Unterrichts sollen in den Blickpunkt gerückt werden.

Module:

- 1 Standortanalyse – das Projekt als Lernprojekt
- 2 Teamentwicklung
- 3 Kooperative Lernformen
- 4 Diagnostik und individuelle Lerndokumentation
- 5 Umgang mit Störungen
- 6 Lehrerrolle und Selbstreflexion

Zielgruppe der Fortbildung „Vielfalt Grundschule“ sind alle Grundschulen im Kreisgebiet, die sich im Schuljahr 2014/15 und darüber hinaus in keiner längerfristigen Fortbildungsmaßnahme befinden. Die Fortbildung richtet sich an die Schulleitung und das gesamte Kollegium gemeinsam.

Inhalt

Die sechs Module der Fortbildung zur Unterrichtsentwicklung für die Lehrerinnen und Lehrer eines Kollegiums bestehen jeweils aus praxisrelevanten Informationen, praxisbezogenen Einheiten und Reflexionen über die Weiterentwicklung des Unterrichts.

Aufbau

In jedem Schulhalbjahr wird ein Thema zur inklusiven Unterrichtsentwicklung vertieft bearbeitet. Dabei kommt es stärker auf die Umsetzung der Lerninhalte an als theoretische Stoffe in Breite oder Tiefe zu vermitteln. Dazu finden in jedem Schulhalbjahr ein ganztägiger Fortbildungstag und zwei Fortbildungsnachmittage statt. Zur intensiveren Reflexion und zur Gewährleistung des Erfahrungsaustausches über die Grenzen der eigenen Schule hinaus bilden in



der Fortbildungsreihe jeweils ein bis drei Grundschulen eine Lerngruppe.

Die Gruppenbildung ggf. mehrerer Schulen geschieht vor dem Hintergrund, dass sich die Akteure über die Dauer des Umsetzungsprozesses hinweg unterstützen und vernetzen.

Jede Lerngruppe umfasst maximal 24 Teilnehmer, die von einem Moderatoren-Duo betreut werden.

Rahmenbedingungen

- Start der Fortbildung für die erste Staffel: Februar 2015.
- Die Laufzeit der Fortbildung beträgt drei Schuljahre.
- Insgesamt können bis zu 24 Grundschulen teilnehmen.
- Der Startpunkt der zweiten und folgenden Staffeln ist noch offen.

Durch den Kurs führen die Referentinnen Monika Baumgartner und Gabriele Kemper-Bruns der Firma dyrda.training GmbH.



**Über die Haltung und Einstellung
der Lehrerinnen und Lehrer
zur Inklusion.**



Vielfalt Grundschule

Modul 1:

Standortanalyse – das Projekt als Lernprojekt

Ziel

Ziel des ersten Moduls ist eine datenbasierte Erfassung der Entwicklungsstände der Schulen. Mit den erfassten Daten soll die Erarbeitung eines schulspezifischen Konzeptes der Vielfalt, eine Handlungsempfehlung, entwickelt werden, um die Grundschule in ihrem Schulentwicklungsprozess zu unterstützen.

Inhalt

Die Grundlagen inklusiver Bildung werden vermittelt. Dazu gehören die UN-Behindertenrechtskonvention, der weitere und engere Inklusionsbegriff, das Schulgesetz NRW, das 9. Schulrechtsänderungsgesetz vom 5. November 2013 und die AO-SF (Ausbildungsordnung für sonderpädagogische Förderung). Die Schule lernt u.a. ein Selbstevaluationsinstrument kennen, wendet es an und reflektiert daran die eigene Praxis im Umgang mit Heterogenität.

Methode

Zu diesem Zweck werden die Daten einer Onlinebefragung von den Schulen ausgewertet und erste Weichen für die schulische Unterrichts- und Qualitätsentwicklung gestellt. Darüber hinaus lernen die Schulen mithilfe der Nachhaltigkeitskriterien der dyrda.training GmbH sich selbst einzuschätzen.



**Die Lehrerrolle als Teil
eines Unterrichtsentwicklungsteams –
Handlungshinweise und -kompetenzen.**



Vielfalt Grundschule

Modul 2:

Teamentwicklung

Ziel

In den Grundschulen muss die „Organisation der Vielfalt“ durch ein Teamkonzept der unterschiedlichen Lehrerkompetenzen, der Organisation der Jahrgangsteams, des (ziel-)differenzierten Unterrichts, der Zusammenarbeit mit dem Ganztag, der fachlichen und überfachlichen Kompetenzanforderungen abgesichert werden.

Inhalt

Die Teamentwicklung der Lehrer und Lehrerinnen steht hier im Mittelpunkt. Das Modul thematisiert die Lehrerrolle als Teil eines Unterrichtsentwicklungsteams. Es beschreibt, wie sich damit auch die Arbeitskultur innerhalb der Schule verändert. Die Lehrer und Lehrerinnen lernen, ihre Sitzungen so zu strukturieren, dass sie zügig zu Ergebnissen führen. Sie entwickeln feste Formate für die gemeinsame Unterrichtsvorbereitung, den Austausch über Schüler und gegenseitige Rückmeldung. Schulleitung und Teilnehmer schaffen Zeit und Räume für die Durchführung der Sitzungen.

Methode

Im Team findet die zentrale Diskussion über die methodisch-didaktischen sowie pädagogischen Maßnahmen und ihre Umsetzung statt. Lehrerinnen und Lehrer benötigen Handlungshinweise und -kompetenzen für ihre Zusammenarbeit. Wie wird die Zusammenarbeit gestaltet? Zur Frage der gemeinsamen Vorgehensweise werden die Instrumente Kompetenzmatrix und das Kompetenzraster eingeführt.



**Die Lehrerinnen und Lehrer
als Gestalter von Lernprozessen.**



Vielfalt Grundschule

Modul 3:

Kooperative Lernformen

Ziel

Am Ende dieses Moduls kann jede Schule auf der Grundlage von transparenten Kriterien bestimmen, für welche Form von Teamstrukturen bzw. kooperativen Lernformen in der Schülerschaft sie sich entscheidet. Das Kollegium vereinbart, welche kooperativen Lernformen es dauerhaft einsetzen will.

Inhalt

Kooperative Lernformen setzen nicht nur den Fokus auf das Ergebnis einer Lernsituation, sondern es werden auch soziale und personale Kompetenzen gefördert – Teamfähigkeit ist Schlüsselkompetenz. Im Prinzip handelt es sich hierbei um die Fortsetzung der Teamentwicklung auf der Ebene der Schülerinnen und Schüler und ist dadurch gekennzeichnet, dass sich Schüler im Unterricht gegenseitig unterstützen.

Methode

In diesem Modul ist die Lehrkraft als Gestalter von Lernprozessen gefragt. Kooperatives Lernen setzt strukturelle Bedingungen voraus und erfordert, dass sie Lernsituationen angemessen gestaltet. Die Lehrerinnen und Lehrer werden zwei bis drei kooperativen Lernformen kennen lernen. Anschließend lernen sie diese angemessen einzusetzen. Weiterhin adaptieren sie die kooperativen Lernformen für Ihre Unterrichtssituation, in dem sie die Kompetenzen und besonderen Lernwege einzelner Kinder in ihrer Klasse berücksichtigen. Zuletzt erproben sie mehrmals den Einsatz in ihrer Klasse und reflektieren dies.



**Die Lehrerinnen und Lehrer
werden zu individuellen Lernberatern.**

Modul 4:

Diagnostik und individuelle Lerndokumentation

Ziel

Die Lehrer und Lehrerinnen professionalisieren ihr Instrumentarium: Diagnostik als geeignetes Instrument zur gemeinsamen Vorbereitung für die individuelle Förderung. Die Lehrerrolle verändert sich in diesem weiteren Schritt der Unterrichtsentwicklung zum individuellen Lernberater. Das Kollegium vereinbart die nächsten Schritte im Umgang mit Förderplänen in der Schule. Am Ende entstehen Schülerportfolios als Dokumentation der individuellen Lernentwicklung.

Inhalt

Im Mittelpunkt des vierten Moduls stehen individuelle Bildungskonzepte bzw. individuelle Lernverläufe. Diese bauen auf einer umfassenden Eingangsdiagnostik auf und berücksichtigen die Lehrpläne der Allgemeinen Schule, die schulinternen Lehrpläne und die individuellen Förder- und Lernwege der Kinder. In diesem Verständnis werden lern- und prozessbegleitende Diagnostikerhebungen - bezogen auf die Stärken, Lernfortschritte und Förderbedarfe des Schülers/der Schülerin - zu wesentlichen Grundlagen eines offen angelegten Förderplans, der regelmäßig evaluiert und fortgeschrieben wird.

Methode

Die Lehrerinnen und Lehrer lernen exemplarisch zwei bis vier diagnostische Verfahren für verschiedene Lernbereiche sowie ein Förderplanportfolio kennen und erproben die Verknüpfung ermittelter Förderbedarfe mit den curricularen Grundlagen des Bildungsgangs in Förderplänen für mehrere Schüler und Schülerinnen.

* Bei diagnostischer Kompetenz handelt es sich „um ein Bündel von Fähigkeiten, um den Kenntnisstand, die Lernfortschritte und die Leistungsprobleme der einzelnen Schüler sowie die Schwierigkeiten verschiedener Lernaufgaben im Unterricht fortlaufend beurteilen zu können, sodass das didaktische Handeln auf diagnostischen Einsichten aufgebaut werden kann“ (Weinert, Franz Emanuel (2000): Lehren und lernen für die Zukunft — Ansprüche an das Lernen in der Schule in: Pädagogische Nachrichten Rheinland Pfalz, S.2,1-16).



**Die Lehrerinnen und Lehrer
werden zu Beratern, Feedbackgebern
und/oder Verstärkern.**



Vielfalt Grundschule

Modul 5:

Umgang mit Störungen

Ziel

Eine veränderte, an der Vielfalt der Schüler orientierte Lehrerkompetenz steuert den Unterricht erfolgreich für alle Beteiligten. Die Lehrer und Lehrerinnen werden über Fähigkeiten und Kompetenzen verfügen müssen, die es ihnen ermöglichen, auch Kinder mit Auffälligkeiten angemessen zu fördern. Hierzu bedarf es professioneller Hilfestellungen, welche sie in der Schulung kennenlernen und reflektieren.

Inhalt

In diesem Modul liegen die Einführung bzw. der Aufbau einer Feedback- und Beziehungskultur für die Lehrkräfte im Vordergrund. In einem Unterricht der Vielfalt werden Störungen als positiver Antrieb verstanden. In diesen Prozessen wird der Lehrer eher zum Berater, Feed-backgeber und/oder Verstärker.

Methode

Wie kann Unterricht durch Classroom-Management* so professionell aufgebaut bzw. gestaltet werden, dass Störungen "bearbeitbar" werden? Welche Instrumente sind hier hilfreich? Die Schulen bringen ihre Erfahrungen ein und beugen pro-aktiv Problemen vor. Die Lehrer und Lehrerinnen erproben in ihrer Klasse zwei bis drei Instrumente der Rückmeldung und reflektieren die Anwendung. Das Kollegium vereinbart, welche Rückmelde-Instrumente es dauerhaft einsetzen möchte.

* Classroom-Management basiert auf einer guten Beziehung der Lehrperson zu ihren Schülern, einem guten Klassenklima und einer präventiv ausgerichteten Unterrichtsorganisation, die Störungen klein hält. Es schafft die Voraussetzungen dafür, dass sich Schülerinnen und Schüler wohlfühlen und gut lernen.



**Gesamtreflexion der Lehrerrolle:
Selbstreflexion und -evaluation,
persönliche Lernbilanz der Entwicklung.**



Modul 6:

Lehrerrolle und Selbstreflexion

Ziel

Es wird durch eine systematische Evaluation und qualitative Auswertung mit den Schulungsteilnehmern sichergestellt, dass der gemeinsame Lernprozess in eine nachhaltige Schul- und Unterrichtsentwicklung mündet. Der Prozess soll selbsttragend und in den nächsten drei Jahren weiter verfolgt und ausgebaut werden.

Inhalt

Das abschließende Modul ist faktisch die „Krönung“ des Weges, den die Beteiligten (Schule, Projekt, Lehrkräfte, Ganztage, Partner etc.) gemeinsam gehen bzw. gegangen sind. Hier stehen die Lehrkraft bzw. die Teilnehmer und deren Entwicklung im Mittelpunkt.

Methode

Auf diese Weise gelingt eine Gesamtreflexion der Lehrerrolle. Diese binden wir durch die individuelle Selbstreflexion und -evaluation der Schulungsteilnehmer in eine persönliche Lernbilanz der Entwicklung ein, die jeder der Teilnehmer für sich erarbeiten kann.

- Wie hat sich die eigene Profession im schulischen Entwicklungsprozess verändert?
- Ist es gelungen, die Lern- und Arbeitskultur vom Ich zum Wir zu transferieren?
- Sind alle Rollen sowie die damit verbundenen Chancen und Möglichkeiten deutlich geworden?

Eine Evaluation rundet das letzte Modul ab und wird die enorme Entwicklung abbilden sowie Klarheit für den weiteren Weg der einzelnen Schule aufzeigen.

Systemisch steuern

Im Überblick

Eine systemische Schulentwicklung ist auf ein nachhaltiges Lernen ausgerichtet. Ziel der Fortbildung „Systemisch steuern“ ist die systematische Verankerung von Unterrichtskonzepten. Es werden Maßnahmen der Unterrichts- und Schulentwicklung trainiert. Interne Prozesse der Schule (Schulorganisation, Lehr- und Lernprozesse, Teambildung) werden optimiert.

Bausteine:

- 1 Unsere Steuergruppe als starkes Team
- 2 Selbstverständnis und Rolle in Veränderungsprozessen
- 3 Projektmanagement — Veränderungsmanagement
- 4 Projektkommunikation und -marketing
- 5 Systemische Lehrer*gesundheitsförderung (fakultativ)



Inhalt

Die systemische Unterrichtsentwicklung findet auf drei Ebenen statt:

- in und mit der Lerngruppe selbst
- durch konsequenten Transfer in die eigene Schule und
- durch die systematische Implementierung von „Vielfalt fördern“ in der Schule

Es findet eine Umsetzung von fünf Bausteinen in enger Verzahnung



von Input und eigenständiger Erarbeitung statt. Die Gestaltung erfolgt idealerweise in Absprache mit Schulleitung und Steuergruppe.

Aufbau

Der Kurs findet schulübergreifend statt: zwei bis drei Schulen sind beteiligt. Zielgruppe ist die gesamte Steuergruppe, inklusive Schulleitung, die zukünftig Inklusionsprozesse in ihre Zuständigkeitsbereiche moderieren wollen. Die Teilnahme an den Workshops ist verbindlich und soll kontinuierlich stattfinden. Steuergruppenprotokolle können an die Referenten wei-

tergeleitet werden, um von ihnen bestmöglich unterstützt zu werden.

Rahmenbedingungen

Durch den Kurs führen die Referenten: Josef Mikus, IFSM; Susanne Fitzner und Kirsten Zücker, Psychologische Beratungsstelle für Schule, Jugend und Familie – Regionale Schulberatungsstelle des Kreises Paderborn.

Dauer des Kurses: 8 Tage.
Der Kurs ist kostenfrei.



Organisation
Ressourcen
Zusammenarbeit
Rahmenbedingungen



Systemisch steuern

Baustein 1:

Unsere Steuergruppe als starkes Team

Ziel

Die Teilnehmer evaluieren ihre eigenen Fähigkeiten, es findet eine Selbstvergewisserung statt u.a. mit der Frage: Welche Ressourcen kann ich der Steuergruppe/der Schule zur Verfügung stellen?

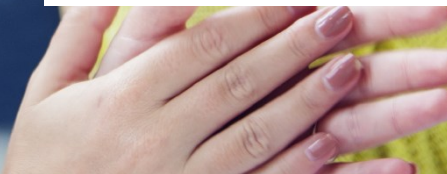
Auch die Fähigkeiten des Systems (Systemvergewisserung) werden geprüft. Was sollten wir uns in jedem Fall erhalten? Was sind aufrecht zu erhaltende Stärken in unserer Schule?

Inhalt

In diesem Baustein setzen sich die Teilnehmer der Schulung mit dem Curriculum der Weiterbildung auseinander. Zudem geht es um die ressourcenorientierte Teambildung innerhalb der Gruppe sowie in der Steuergruppe.

Methode

Es wird ein Lernteam gebildet (innerhalb der Steuergruppe und in der schulformübergreifenden Lerngruppe). „Vielfalt Grundschule“ erfordert inhaltliche, methodisch-didaktische und schulorganisatorische Veränderungen. Grundlagen systemischen Denkens und Handelns werden hier zum Thema.





Führung **Projektleitung**
Gruppendynamik **Teambildung**
Regeln



Systemisch steuern

Baustein 2:

Selbstverständnis und Rolle in Veränderungsprozessen

Ziel

Ziel ist es, sich selbst in einem arbeitsfähigen Team zu entwickeln und den Teambildungsprozess im Kollegium zu unterstützen. Rituale und klare Regeln bieten dem Kollegium Sicherheit und sollten im System verankert werden.

Inhalt

Aufarbeiten von verschiedenen Dimensionen von Führung (fachlich, manageriell, systemisch). Selbstverständnis und Haltung werden definiert: Aufgabe ist es, als schulische Steuergruppe das Veränderungsprojekt zu leiten. Sie lernen gruppendynamische Grundmechanismen kennen.

Methode

Durch Selbstreflexion wird die eigene Haltung zum Veränderungsprozess deutlich und die Klärung der Rollen und Verantwortlichkeiten vorgenommen. Anhand eigenen Erlebens in Bezug auf Beteiligungsprozesse wird der Transfer in die Schule vorbereitet. Rituale und Regeln für die Mitbeteiligung des Kollegiums werden abgestimmt.



SWOT Risiken
 Qualitätsentwicklung
 Chancen Schwächen
 Stärken Zielentwicklung



Systemisch steuern

Baustein 3:

Projektmanagement — Veränderungsmanagement

Ziel

In diesem Baustein geht es um die Entwicklung, Organisation und Steuerung von Projekten in komplexen Systemen. Das Gewinnen und Binden von entscheidenden Funktionsträgern, Interessengruppen und vermeintlich widerständigen Personen steht hier im Zentrum, um möglichst viele im Veränderungsprozess mitzunehmen.

Inhalt

SWOT-Analyse (Strengths, Weakness beziehen sich auf Stärken und Schwächen einer Schule. Opportunities, Threats beziehen sich auf das Projekt „Vielfalt Grundschule“ als ein Werkzeug für die Qualitätsentwicklung, um Chancen und Gefahren auszuloten). Damit kann der Prozess besser gesteuert werden und die Risiken gering gehalten werden. Auch erprobte und neuere Methoden der Projektarbeit wie SCRUM können Hilfen für die Gestaltung es eigenen Veränderungsprozess bringen.

Methode

Sie lernen Strategien zur Umsetzung des Projekts „Vielfalt Grundschule“ kennen und nutzen Werkzeuge zur Prozessbegleitung, die Sie auf die aktuellen Erfahrungen anwenden. Um erreichbare und motivierende Ziele zu setzen, üben Sie die Methode der „smarten“ Zielformulierung.



Information
Marketingplan
Kommunikation
Präsentation
Medien



Systemisch steuern

Baustein 4:

Projektkommunikation und -marketing

Ziel

Veränderungsprozesse sind mühsam und benötigen daher regelmäßiges Innehalten zur Selbstvergewisserung, ob man auf dem richtigen Weg ist und die Kräfte an der richtigen Stelle investiert. Hierzu dient die interne Kommunikation innerhalb des Kollegiums, mit den Zielgruppen, aber auch mit kritischen Freunden. Es geht darum, sich erster Erfolge zu vergewissern und Effekte der Team- bzw. Unterrichtsentwicklung zu bemerken und zu benennen.

Inhalt

Projektmarketing hat das Ziel, den Ablauf des Projekts durch eine positive Grundeinstellung der Projektmitarbeiter und der Zielgruppe zu verbessern. In diesem Baustein werden die Grundlagen des Projektmarketings thematisiert.

Methode

Öffentlichkeit herstellen und informieren: im Kollegium zu Eltern, zu Schülern, zum Schulträger, in der Kommune.



Prävention **gesund bleiben**
Work-Life-Balance **Stressbewältigung**



Systemisch steuern

Baustein 5:

Systemische Lehrer- gesundheit (fakultativ)

Ziel

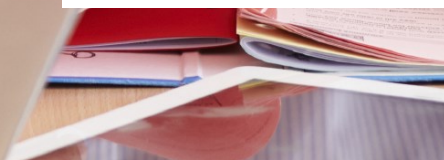
Ziel ist es, Erfolge im Schulalltag zu sichern und die Work-Life-Balance (Familie, Beruf) wiederherzustellen und zu erhalten. Damit wird die Belastbarkeit des Kollegiums verbessert und die Entlastung gefördert.

Inhalt

Baustein 5 informiert Sie zur Lehrer*innen-Gesundheit. Veränderungsprozesse können verunsichernd, destabilisierend, manchmal auch kraftraubend wirken. Wie halten wir die Belastung des Kollegiums in einem zumutbaren Rahmen, halten aber dennoch daran fest, dass der Unterricht an die Herausforderungen der Inklusion angepasst wird? Es werden langfristige gesundheitsdienliche Strategien zum Schutz und zur Vorbeugung und Bewältigung von Stress und Belastungen entwickelt.

Methode

Neben der Selbstreflexion und dem Erfahrungsaustausch werden Anregungen zum Verhaltens- und Verhältnismanagement gegeben. Was gibt mir Kraft? Was tut mir gut im Schulalltag und hält mich gesund? Eine breite Partizipation der Lehrkräfte und Transparenz von Entscheidungen sind besonders gesundheitsförderlich. Wie kann ich diese praktizieren?





Ich bin
dabei!



Vielfalt Grundschule

Systemisch steuern

Unsere Kontaktdaten für Rückfragen und Ihre Anmeldung

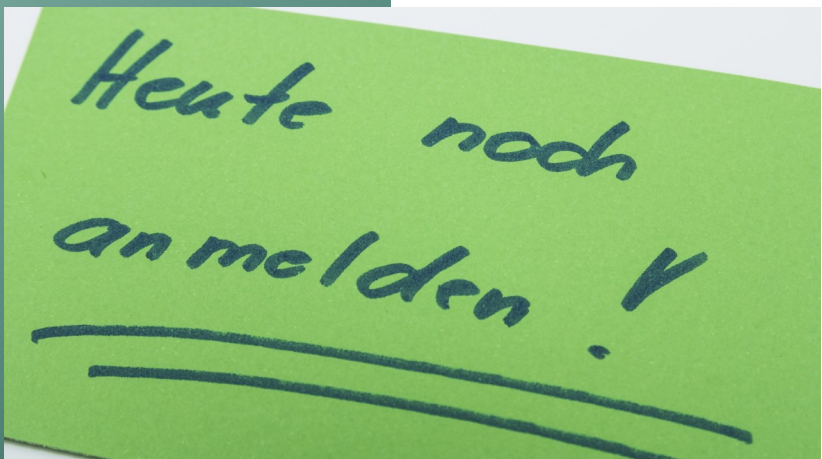
Ansprechpartner:

Ihr Ansprechpartner für die Fortbildung ist
das Bildungs- und Integrationszentrum des Kreises Paderborn,

Frau Carolin Wahl-Knoop

Telefon: 05251 308-526

E-Mail: wahl-knoopc@kreis-paderborn.de





**Bildungs- und
Integrationsregion**
Kreis Paderborn



**Kreis
Paderborn**

...nah bei den Menschen!

Impressum

Bildungs- und Integrationszentrum
Kreis Paderborn
- Der Landrat -
Bahnhofstraße 23a
33102 Paderborn
Tel.: 05251 308-581
www.kreis-paderborn.de
www.bildungsregion-paderborn.de

Bildnachweis

iStock, Bildungs- und Integrationszentrum Kreis Paderborn